



Heilsarmee Winterthur
St.-Georgen-Strasse 55
8400 Winterthur
winterthur.heilsarmee.ch



Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur

25. Dezember – Gott stellt unsere Werte auf den Kopf

Weihnachten ist nichts mehr neues für uns, nicht mehr ungewöhnlich. Aber damals, als es das erste Mal Weihnachten wurde, war alles sehr ungewöhnlich. Jesus kam und die Welt erkannte ihn nicht. Die Welt rechnete nicht damit, dass der Retter so auf die Erde kommen würde: unterwegs, in einer provisorischen Unterkunft, in einem kleinen Kaff, umgeben von Dreck und Armut, erkannt von als unrein geltenden Hirten, usw.

Das Weihnachtsgeschehen zeigt uns: Gott stellt manche unserer Vorstellungen auf den Kopf. Sie erzählt von der "Schwäche" in den Augen der Welt. In Jesaja 57,15 steht: *"Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt, dessen Name heilig ist: ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und (...) bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind."*

Später lehrt Jesus als Erwachsener z.B. in Lukas 5,31-32: *"Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße."*

Jesus ruft die Schwachen. Als die Jünger einmal diskutierten, wer wohl der Grösste unter ihnen sei, da stellt er ein Kind in deren Mitte, Lukas 9, 48: *"Wer dieses Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Kleinste ist unter euch allen, der ist groß."*

Am Ende seines Wirkens - nach nur 3 Jahren – wird Jesus gekreuzigt. Er ist nicht in Macht und Stärke gestorben, sondern in Schwäche, aus Sicht der Welt. Und doch wissen wir heute, dieses Geschehen damals, war der grösste Triumph und Sieg der Menschheit. Das jedoch war und ist nach wie vor nicht für alle offensichtlich: 1.Korinther 1,18,25: *"Ich weiß, wie unsinnig die Botschaft vom Kreuz in den Ohren derer klingt, die verloren gehen. Wir aber, die wir gerettet sind, erkennen in dieser Botschaft die Kraft Gottes... Der scheinbar absurde Plan Gottes ist immer noch viel weiser als der weiseste Plan der Menschen, und die Schwäche Gottes ist weitaus stärker als die Menschen sind."*

Gott stellt unser Leben, unser Denken, unsere Werte auf den Kopf. Unsere Schwäche, unser Unbedeutend-sein, Verachtet-sein, Demütig-sein, unser

Leiden, steht nicht im Weg, sondern hilft vielleicht sogar, dass wir offen werden für Gottes Wirken?

Wie geht es mir, wenn ich höre, dass Jesus nachzufolgen u.U. keine heroische Sache ist? Dass wir in der Nachfolge vielleicht auch leiden müssen? Dass wir nicht immer alles Schwere, Schlimme weg beten können, sondern dass es vielleicht manchmal sogar dazu gehört? Dass Weihnachten die Geburt an einem unschönen, kleinen Ort Gottes Absichten waren?

Gott stellt unsere Vorstellungen und Werte auf den Kopf. Gott handelt anders als es die Welt geplant hätte. Tröstet mich das, oder ärgert es mich? Gott wurde Mensch als zerbrechlicher, hilfloser kleiner Junge. Er wusste – um sein Reich den Menschen nahe zu bringen, muss er selbst Schwachheit leben.

Ich wünsche euch Weihnachten, an denen ihr diese verkehrte Welt mit offenen Armen willkommen heisst und euch einfach darüber freuen könnt. *"Wer dieses Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf..."*

Notizen
